

Replik auf polemisches Contra / HET fordert Verzicht auf Buschholz aus Namibia beim Ersatz der Steinkohle im Heizkraftwerk Tiefstack

Hamburg, 09.07.2020

Am 7. Mai 2020 unterzeichneten die Hamburger Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUE), weitere Hamburger Institutionen und das Trierer Institut für Angewandtes Stoffstrom-Management (IfaS) ein auf zwei Jahre angelegtes [Memorandum of Understanding](#) (MoU) für eine Biomasse-Partnerschaft mit Namibia.

In einem am 15. Juni 2020 vom Hamburger Energietisch e.V. (HET) vorgelegten [Gutachten](#) zu den **Auswirkungen der Verwertung von Buschholz aus Namibia in Hamburg auf das globale Klima** wurde nachgewiesen, dass die energetische Verwertung von Buschholz aus Namibia in Hamburg höchst klimaschädlich ist und sich auf keinen Fall mit den Hamburger Klimazielen vereinbaren lässt.

Der Hamburger Energietisch e.V. fordert daher die BUE auf, zusammen mit der Wärme Hamburg GmbH einen raschen und klimafreundlichen Ersatz der Steinkohle im Heizkraftwerk Tiefstack ohne die Nutzung von Buschholz aus Namibia zu planen.

Der HET unterstützt in Verbindung mit einer Nutzung von Buschholz in Afrika einen wissenschaftlichen Austausch mit Namibia und Technologietransfer nach Namibia, sofern hohe Anforderungen an den Klimaschutz beachtet und Arbeitsplätze in Namibia geschaffen werden. Der HET fürchtet die Vernichtung vieler einfacher Arbeitsplätze in Namibia, wenn die von GIZ und IfaS verfolgten Planungen für Biomasse-Industrieparks umgesetzt werden. Einzelheiten hierzu wird der HET in nächster Zeit vorlegen.

Das HET-Gutachten setzt sich insbesondere mit einem von Prof Dr. Heck (IfaS), Hochschule Trier, u. a. vorgelegten [Dossier](#) auseinander. Prof. Heck wurde laut MoU von der GIZ beauftragt, die Entwicklung von Biomasse-Partnerschaften mit Namibia zu entwickeln mit dem übergeordneten Ziel, strategische Partnerschaften mit deutschen Abnehmern zu arrangieren.

Statt sich an wissenschaftsethische Grundsätze zu halten und sich als Wissenschaftler fachlich zum HET-Gutachten zu äußern, zog Prof. Heck es nun vor, sich mit unsachgemäßen, entstellenden und polemischen Vorwürfen in der [Boulevardpresse](#) öffentlich gegen den Verfasser des HET-Gutachtens zu wenden, u. a. unterstellt er ihm „Chauvinismus“. Der HET stellt [hier](#) eine Erwiderung des Autors des HET-Gutachtens bereit.

Für Rückfragen: Gilbert Siegler 0176 510 19 592